

Alte Schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

Alte Schmiede literarisches quartier wien

2. 3.	Freitag, 19.00	LQ	DAS NEUE LIED Kompositionen von Gerald Finzi, George Butterworth, Ivan Eröd, Jean Cras, Francis Poulenc. MARCO DI SAPIA (Bariton), CAROL MORGAN (Klavier)
3. 3.	Samstag, 16.00	LQ	KOMPONISTENPORTRÄT Ingmar Gritzner (1. Teil) BERNDT THURNER (Perkussion) spielt <i>dicke glocken, das mädchen aus paris, take two and call me in the morning, die wonne der rute, andromaque, housewifemusic</i>
6. 3.	Dienstag, 19.00	LQ	ELEKTRONISCHER FRÜHLING »mediterran« Elektronik von LUIGI CECCARELLI (Rom) und FRÉDÉRIC KAHN (Lyon)
7. 3.	Mittwoch, 19.00	LQ	ELEKTRONISCHER FRÜHLING <i>Das Violoncello im Spannungsverhältnis zu elektronischen Medien</i> FRIEDRICH GAUWERKY (Köln) spielt Saariaho, Stockhausen, Durovic, Sistemans und Fox
14. 3.	Mittwoch, 19.00	LQ	ELEKTRONISCHER FRÜHLING »soqx.net – Klangbilder« Bild- und Tonbeziehungen in den Arbeiten von SIGRID FRIEDMANN , HANS DÖLLINGER und ULRICH KAUFMANN
16. 3.	Freitag, 19.00	LQ	HOMMAGE AN JACOB VAN EYCK (1590–1657) »they also serve who only stand and wait« Kompositionen und Improvisationen zu Themen von Jacob van Eyck anlässlich seines 350. Todestages von PIA PALME (Blockflöten & Elektronik) & GINA MATIELLO (Stimme)
19. 3.	Montag, 19.00	LQ	HOMMAGE FOR EUGENE HARTZELL Kompositionen von Eugene Hartzell (<i>Workpoints</i>), Lukas Haselböck (<i>einstellungen</i> , 2004) Erland Maria Freudenthaler (<i>Uraufführung 2006/07</i>), Ensemble Triple Tongue Vienna, PAUL KAISER (Oboe), ALEXANDER NEUBAUER (Klarinette, Bassethorn), ROBERT BUSCHEK (Fagott)
23. 3.	Freitag, 19.00	LQ	IL CANZONIERE Lieder nach Sonetten von Francesco Petrarca aus dem 1. Sonettenbuch von Akos Banlaky . JÖRG ESPENKOTT (Bariton), ALEXANDER ARBEITER (Sprecher), STEPHEN DELANEY (Klavier). In Zusammenarbeit mit tonWerk
24. 3.	Samstag, 16.00	LQ	A DUE PETRA ACKERMANN (Bratsche), HSIN-HUEI HUANG (Klavier) spielen Werke von Beat Furrer (<i>a due</i>), Klaus Lang (<i>Der schlafende Landmann ...</i>), Morton Feldman (<i>The Viola in My Life III</i>), Bruno Ströbl (<i>Hearin</i>) und John Dowland
27. 3.	Dienstag, 19.00	LQ	KOMPONISTENPORTRÄT Ingmar Gritzner (2. Teil) BERNDT THURNER (Perkussion) spielt <i>there is nothing we can do about it no. 4, milchsaffeltüden, erythropie, die wahrheit, johnny pony, in der luft liegt pfeffer, adalia bipunctata, the sweet hereafter and gina the dog, i love wendy, la fin</i>
30. 3.	Freitag, 19.00	LQ	ELEKTRONISCHER FRÜHLING »Die Faltung der Zeit« Neueste Arbeiten von KLAUS HOLLINETZ . Christian Friedrich (Tontechnik). In Kooperation mit dem ELAK Wien und der IGMW Österreich
3. 4.	Dienstag, 19.00	LQ	ELEKTRONISCHER FRÜHLING »Schwebende Klänge« eine Sinfonie für Klavier, Viola da Gamba, E-Gitarre und virtuelles Sinfonie-Orchester von Karl Wilhelm Kravac . Uraufführung KARL WILHELM KRBAVAC (Viola da Gamba, E-Gitarre), CAROL MORGAN (Klavier)
4. 4.	Mittwoch, 19.00	LQ	HOMMAGE FÜR GALINA USTWOLSKAJA Liturgische Kompositionen zur Karwoche IRIS GERBER , Bern (Klavier)
13. 4.	Freitag, 19.00	LQ	ALTE OBOEN – NEUE KLÄNGE Die Komponistengruppe IKULTUR präsentiert neue Werke für Oboen, Elektronik und Video von Wolfgang Liebhart , Qin Huang , Clay McMillan , Orestis Toufexkis , Hannes Dufek , Afjony Csaba Szakács , JOHANNES KRETZ (Elektronik), DOMINIQUE MÜLLER & SCHILLA SCHLÜSSLIMAYR (Videos), Ensemble GLI OBOI Konzept und Dramaturgie: Johannes Kretz , Weija Lin
14. 4.	Samstag, 16.00	LQ	WIENER LIEDER – Romantisches, Kabarettistisches ein Liederabend mit Wiener Komponisten von fern bis modern. JÖRG ESPENKOTT (Bariton), PETER GOLDNER (Klavier). In Zusammenarbeit mit tonWerk
17. 4.	Dienstag, 19.00	LQ	ELEKTRONISCHER FRÜHLING »Brücken über den Belt I« <i>Les voix transparentes</i> und neue Elektronik von KENT OLOFSEN (Malmö). Mit KERSTIN FRÖDIN (Blockflöte)
20. 4.	Freitag, 19.00	LQ	Musiklandschaften (1) Kompositionen von Milko Klemen , Belá Bartók , Bohuslav Martinu , Sergej Prokofjew DJIVA DJENIE (Klavier)
24. 4.	Dienstag, 19.00	LQ	ELEKTRONISCHER FRÜHLING »Solo-Due« Eine spannende Stunde medialer Kunst von/mit GUNDA KÖNIG und DIETER KAUFMANN
27. 4.	Freitag, 19.00	LQ	ZWISCHEN JAZZ & AVANTGARDE »Three Motions« PAUL FIELDS (violin, piano), JOHANNES GROYSBECK (el. Bass, groysophon), WALTER MALLI (drums, sopransax), FRITZ NOVOTNY (reeds)
28. 4.	Samstag, 16.00	LQ	ELEKTRONISCHER FRÜHLING Portrait IEM Graz Studenten des Insituts für Elektroakustische Musik (IEM) der Universität Graz präsentieren neue Arbeiten In Kooperation mit dem ELAK Wien und der IGMW Österreich

Musikprogramm

Karlheinz Roschitz

2. 3. **Marco Di Sapia**, der erfolgreiche junge Bariton, der nach seinem Volksopern-Engagement nach Marseille übersiedelt ist, auf Placden des neuen Lieds: Was hat das neue Lied von Hugo Wolf, von Meistern der Wiener Schule, aber auch von der neuen Einfachheit geerbt?
3. 3. **Berndt Thurner**, einer der führenden Perkussionisten Österreichs und vielbeschäftigtes Mitglied des Klangforums Wien, führt Werke von **Ingmar Gritzner** auf. Zu seiner *pornographischen musik*, zur s-serie, erklärt er: *ich nehme einfach material aus meiner umgebung, zugeben, flagellantenliteratur macht mir große freude, weil einfach schon alles da ist, was man für so ein stück so braucht.*
6. 3. Der ELEKTRONISCHE FRÜHLING will auch 2007 einen Mix aus internationalen und heimischer Innovation bieten. Er wird von Dieter Kaufmann kuratiert. Im März stehen Medienkünstler aus Italien, Frankreich und Deutschland der Wiener Produktionsgemeinschaft soqx.net gegenüber. Dabei geht es wie immer in diesem über vier Monate ausgedehnten Festival nicht nur um die autonome Variante elektroakustischer Musiker oder, wie sich immer stärker durchsetzt: akusmatische Kunst (manche bezovungen Begriffe wie Audio-Kunst oder Klang-Kunst), wie im Programm vom 6. März, in dem mediterrane Komponisten der mittleren Generation präsentiert werden. **Luigi Ceccarelli** (Rom): Mit überraschenden Kombinationen aus Elektronk und gregorianischem Gesang (CD *Exultet*) fängt er tausend Jahre römische Musikgeschichte in dichten Klangbildern ein und fügt heterogene Welten spirituell zusammen, ohne dem Pathos vatikanischen Dimensionen zu erliegen.
- Frédéric Kahn** (Lyon): Als Komponist eines poetischen Realismus liebt er theatrale Klangsenarien, in denen das Imaginäre zerreißt, der Sinn, ja die Sinne auf- und umgeblättert werden, reist durch die letzten Träume globaler Dörfer, beschwört die Mysterien ferner Welten ...
7. 3. **Friedrich Gauwerky** aus Köln geht es um instrumentales Denken in einer immer stärker elektronisch definierten Welt: Das Violoncello im Spannungsverhältnis zu elektronischen Medien wird in Kompositionen von Stockhausen bis Saariaho klangsinlich mit der pädagogisch-wissenschaftlichen Kompetenz eines beispielhaft aufgeschlossenen instrumentalen Meisters vor Augen und Ohren geführt.
14. 3. Augen und Ohren ist auch das wichtigste Thema für **soqx.net**, eine Gruppe von drei jungen österreichischen Medienkünstlern, die in ihren Klangbildern dem Geheimnis der Wechselwirkung zwischen Bild und Ton nachgehen und zu eigenwilligen multimedialen Lösungen finden: Sigrid Feldmann, Ulrich Kaufmann und Hans Döllinger aus Wien gestalten Experimente vernetzter Hör- und Seherfahrungen, die sie immer wieder auch mit Kindern und mit jungen Menschen machen, um sie für eine bewußte und kritische Medien- und Umwelt-Wahrnehmung zu öffnen.
16. 3. **Jacob van Eyck** (1590–1657) war einer der bemerkenswertesten Vertreter der blühenden holländischen Musikszene des Frühbarock: als Adelige blind geboren, weithin bekannt als Fachmann für Glockengebäueri und die Stimmung von Glockenspielen, angesehen als Organist, Komponist und Blockflötist. Seine Variationen über Melodien der damaligen Zeit gehören heute noch zum Standardrepertoire gehobenen Blockflötenspiels. *Themen van Eycks bilden die Grundlage aktueller Kompositionen und Improvisationen. Blockflötenspiel und gesteuerte Feedback-Klänge, die an Glocken erinnern, werden live elektronisch weiter verarbeitet. Texte von John Milton ein ebenfalls blinder Zeitgenosse van Eycks sowie von der Komponistin verweben sich mit der Musik zu einem intensiven Kosmos zu Ehren van Eycks.* (Pia Palme).
- Pia Palme**, geb. In Wien, Blockflötistin und Oboistin; Barockmusik, Klassik, Jazz, Kompositionstudien, Studium der Darstellenden Geometrie und Mathematik (TU Wien). Experimente mit elektronischen Erweiterungen des Blockflötenspiels, Feedbackspiel. Doppelsolo-Album *archidee*, 2006. Ortsbezogene Kunstprojekte in ausgesuchten Räumen mit neuer Musik, Kompositionen, Improvisation.
19. 3. **Eugene Hartzell** (1932–2000), gebürtiger Amerikaner, ab 1956 ein Privatstudium bei Hans Erich Apostel. 1960–1974 Journalist der *Londoner Times*, Übersetzer, Korrespondent und Sprecher, u.a. bei Radio Austria International. 1986 gründete er das Ensemble Wiener Collage. In seinen Werken geht er von der Zwölftontechnik Schönbergs und Apostels aus, beschäftigt sich aber auch mit den Spielarten des Jazz.
23. 3. Eine musikalische Hommage für Italiens großen Meister des Sonetts, Giovanni Petrarca: Der Komponist **Akos Banlaky** stellt seinen Petrarca-Zyklus mit einer Lesung der Sonette in Übersetzung vor. Ihn fasziniert die Musikalität Petrarcas, die er mit seiner musikalischen Gestik kontrastiert.
24. 3. A Due: **Petra Ackermann**, geb. 1974 in Klagenfurt, Bratschenstudium in Wien bei S. Führinger, in London bei J. White und in Paris bei G. Knox. Interpretin und Widmungsträgerin zahlreicher Uraufführungen. Zusammenarbeit mit Künstlern aus den Bereichen Tanz, Schauspiel, Multimedia, Improvisation (u. a. mit Wayne Horvitz, Peter Herbert, David Liebmam). Mitglied im Koehne Quartett, Ensemble online und im Ensemble Wiener Collage.
- Hsin-Huei Huang**, geb. 1977 in Taipei. Ab1997 Klavierstudium in Graz und Salzburg bei Thomas Duis, Ayami Keiba und Hans Leygraf. 2004 mit dem Kranichsteiner Musikpreis der Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt ausgezeichnet.
27. 3. **Ingmar Gritzner**, geb. 1977. Musikalische Erziehung bei Gerhard Lampersberg. Zweijähriger Aufenthalt am Landeskonservatorium Klagenfurt (Schlagwerk). Konzerte im In- und Ausland. Derzeit Studium der Musikwissenschaften in Wien.



Alte Schmiede Wien mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien	Kontakt Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, A-1010 Wien Telefon 0043 (1) 512 83 29 Fax 0043 (1) 513 19 62 9 Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46 Internet: www.alte-schmiede.at
--	---



LQ - Literarisches Quartier

Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

1. 3.	Donnerstag, 19.00	LQ	HARALD SCHWINGER (Villach) <i>Das dritte Moor</i> , Roman (Wieser) • WILFRIED OHMS (Wien) <i>Chimäre</i> , Roman (Leykam) • PETER ZIMMERMANN (Wien) <i>Das tote Haus</i> , Roman (kato) • BRUNO PELLANDINI (Wien) <i>Malinowski. Ein Rausch</i> , Roman (Picus) Reihe <i>Textvorstellungen</i> Lesungen, Textdiskussion Motto: Über Verbrechen – keine Krimis Redaktion und Moderation: KATHARINA RIESE
5. 3.	Montag, 19.00	LQ	PO (ποίησις – Poesie – poetry) PA (Panorama): DICHT FEST Redaktion und Moderation: CHRISTINE HUBER E.A. RICHTER (Wien) <i>Durchflusgesellschaft</i> (Manuskript) • ADELHEID DAHIMÈNE (Wels) <i>Zähl von jetzt an bis Holz</i> (Manuskript) • RICHARD WALL (Engervitzdorf, OÖ) <i>Am Rande</i> (Rimbaud Verlag) • BARBARA HUNDEGGER (Innsbruck) <i>rom sehen und</i> (Skarabäus Verlag) • MARIETTA BÖNING (Wien) <i>Rückzug ist eine Trennung vom Ort</i> (Das fröhliche Wohnzimmer-Edition) • In Zusammenarbeit mit der Grazer Autorinnen Autoren Versammlung
8. 3.	Donnerstag, 19.00	LQ	Wiener Vorlesungen zur Literatur (1985 gegründet von Josef Haslinger und Kurt Neumann – Baustein zu einem <i>Stadtinstitut für Literarische Forschungen</i>) Zwei Dichterinnen der Europäischen Moderne in und um St. Petersburg in schriftstellerischer Lesart ANNA ACHMATOWA (1889–1966); gelesen (russisch-deutsch) und interpretiert von ILMA RAKUSA (Zürich) • EDITH SÖDERGRAN (1892–1923); gelesen und interpretiert von PETER ROSEI (Wien) – die schwedischen Originaltexte liest Sandra Nalepka • ACHMATOWA: Gedichte (Hg. Ilma Rakusa, Suhrkamp); Poem ohne Held (Steidl); Ich lebe aus dem Mond, du aus der Sonne . Hundert Gedichte über die Liebe (Ü: Alexander Nitzberg, Suhrkamp); SÖDERGRAN: Myckeln till alla hemligheter! Der Schlüssel zu allen Geheimnissen , Dikter/ Gedichte, 1907–1922 (Ü: Klaus-Jürgen Liedtke), Scharf wie Diamanten , Briefauswahl (hrsg. von Klaus-Jürgen Liedtke; beide: Gemini Verlag)
9. 3.	Freitag, 19.00	LQ	Ausgewählte literarische Neuerscheinungen im Frühjahr 2007 LILIAN FASCHINGER (Wien) liest aus STADT DER VERLIERER , Roman (Carl Hanser Verlag, München)
12. 3.	Montag, 19.00	LQ	PO (ποίησις – Poesie – poetry) PA (Panorama): EUROPAS DICHTERINNEN UND DICHTER – Schweden BENGT EMIL JOHNSON (Stockholm) zweisprachige Lesung aus ELCHZEIT , ausgewählte Gedichte (Literaturverlag Droschl, 2007), gemeinsam mit und eingeleitet von seinem Übersetzer LUKAS DETTWILER (Bern) – mit freundlicher Unterstützung durch das Schwedische Institut
13. 3.	Dienstag, LQ 19.00: 1. Teil 20.30: 2. Teil	LQ	Wiener Vorlesungen zur Literatur (Baustein zu einem <i>Stadtinstitut für Literarische Forschungen</i>) Die Kunst des vergleichenden Lesens: LEOPOLD FEDERMAIR (Hiroshima) 2-teilige Vorlesung zu Problemstellungen von Direktheit – Indirektheit bei Heimito von Doderer , Paul Celan , Felicitas Hoppe , Michel Houellebecq , Ernst Jandl , Thomas Bernhard , Italo Calvino , Jorge Luis Borges u.a.
15. 3.	Donnerstag, 16.30	LQ	Mit der AG GERMANISTIK, für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Veranstaltungsleitung: Martin Kubaczek Lesung und Gespräch MARGIT SCHREINER (Linz) liest aus ihrem Roman Haus, Frauen, Sex (Schöfling Verlag, 2001) * Restplätze für das allgemeine Publikum
20. 3.	Dienstag, 19.00	LQ	NAHE ZU UNVERTRAUT: NEUE STREIFZÜGE DURCH DIE TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR III Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem TSCHECHISCHEN ZENTRUM WIEN und dem INSTITUT FÜR SLAWISTIK , Abteilung Bohemistik , der Universität Wien; Zusammenarbeiten und Einführungen: CHRISTA ROTHMEIER und GERTRAUDE ZAND ZEIT 1 – Neuentdeckung und literarische Analysen der jüngeren Vergangenheit zweisprachige Lesungen (tschechisch-deutsch) von JIRÍ KRATOCHVIL (*1940; Moravský Krumlov) Hecec / Der Schauspieler , Roman, 2006 • Einleitung und Übersetzung: GERTRAUDE ZAND • VLADIMÍR BINAR (*1941; Praha) Playback , Prosa, 2001 • Einleitung und Übersetzung: CHRISTA ROTHMEIER • LUBOMÍR MARTÍNEK (*1954; Paris) Delouhá partie biliáru / Eine lange Billardpartie , 2004 • Einleitung und Übersetzung: CHRISTA ROTHMEIER
21. 3.	Mittwoch, 19.00	LQ	NAHE ZU UNVERTRAUT: NEUE STREIFZÜGE DURCH DIE TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR IV ZEIT 2 – Gegenwart, Wendezeit und Normalisierung zweisprachige Lesungen von EMIL HAKL (*1958; Praha) Konec svéta / Das Ende der Welt , Erzählungen, 2001 • Einleitung und Übersetzung: GERTRAUDE ZAND • KAREL KUNA (*1970; Praha) Cesta do Malšic / Fahrt nach Malšice • Einleitung: CHRISTA ROTHMEIER • IVAN MATOUŠEK (*1948; Praha) Spas / Rettung! , Roman, 2001 • Einleitung und Übersetzung: CHRISTA ROTHMEIER
22. 3.	Donnerstag, 19.00	LQ	PATRICIA BROOKS (Wien) <i>Garten der Geschwister</i> , Roman (Molden) • TANJA TRAXLER (Wien) Prosa (Manuskript) • GABRIEL LOIDL (Graz) <i>Begegnung um Mitternacht</i> , Erzählungen (Leykam) • STEPHAN ALFARE (Wien) <i>Das Schafferhaus</i> (Luftschacht) Reihe <i>Textvorstellungen</i> Lesungen, Textdiskussion Motto: unruhe* flucht* letzte geheimnisse Redaktion und Moderation: FRIEDRICH HAHN
26. 3.	Montag, 19.00	LQ	GRUNDBÜCHER DER ÖSTERREICHISCHEN LITERATUR AB 1945 – Gemeinsame Reihe mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz Leitung: KLAUS KASTBERGER ELFRIEDE GERSTL , WIENER MISCHUNG . <i>Texte aus vielen Jahren</i> . Gedichte und Kurzprosa (Hrg. Heimir Bäcker, edition neue texte linz, 1982) ELFRIEDE GERSTL (Wien) liest aus dem Buch • FRANZ SCHÜR (Wien) spricht über das Buch • Diskussion • (20.3., 19.30, Linz, Stifter-Haus)
28. 3.	Mittwoch, 19.00	LQ	BLICKE IN DEN OSTEN – I Ukraine: SERHIJ ZHADAN (Charkiw) liest aus seinem Gedichtband <i>Geschichte der Kultur zu Anfang des Jahrhunderts</i> (edition suhrkamp, 2006, deutsch von Claudia Dathe) und aus seinem Roman <i>Depeche Mode</i> , Roman (edition suhrkamp, 2007, deutsch von Jiri Durok und Sabine Stöhr) – zweisprachige Lesung unter Mitwirkung von SABINE STÖHR (Wien) • in Zusammenarbeit mit dem Suhrkamp Verlag
29. 3.	Donnerstag, 19.00	LQ	BLICKE IN DEN OSTEN – II Rußland – Japan: DMITRI A. PRIGOW (Moskau) liest aus seinem neu erschienenen Roman MOSKAU – JAPAN UND ZURÜCK (non-fiction) (folio Verlag- Reihe <i>Transfer LXIV</i> , 2007) – zweisprachige Lesung gemeinsam mit dem Übersetzer CHRISTIANE KÖRNER (Frankfurt/ Main) • in Zusammenarbeit mit dem folio Verlag (Wien – Bozen)
2. 4.	Montag, 19.00	LQ	GÜNTHER GEIGER (Wien) <i>Delta Lena</i> , Roman (Viza-Edit) • ALEXANDER PEER (Wien) <i>Vilnius.Nacht; Meines Großvaters Schoß</i> , Prosa (Manuskript) • IRINA DUDINA (St. Petersburg) <i>Paradies und Hölle</i> , Gedichte (übersetzt und herausgegeben von Elisabeth Namdar , VIZA-Edit) Reihe <i>Textvorstellungen</i> Lesungen, Textdiskussion Motto: Oh! wie Osten Redaktion und Moderation: CHRISTA ROTHMEIER
11. 4.	Mittwoch, 16.30	LQ	Mit der AG GERMANISTIK für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien* – Veranstaltungsleitung: Martin Kubaczek Lesung und Gespräch LUDWIG FELIS (Wien) <i>Reise zum Mittelpunkt des Herzens</i> Roman (Jung & Jung Verlag) * Restplätze für das allgemeine Publikum
12. 4.	Donnerstag, 19.00	LQ	ILIJA TROJANOW (dzt. Mainz) drei Vorlesungen der <i>Wiener Vorlesungen zur Literatur</i> (Baustein eines Stadtinstituts für literarische Forschungen) 1. RECHERCHE – Das Entzünden des narrativen Motors
16. 4.	Montag, 19.00	LQ	PO (ποίησις – Poesie – poetry) PA (Panorama): EUROPAS DICHTERINNEN UND DICHTER – Griechenland IASON DEPOUNTIS (Athen) zweisprachige Lesung aus SYSTEMA NATURAE (Stroemfeld Verlag, 2006), gemeinsam mit und eingeleitet von seinem Übersetzer DIMITRIS DEPOUNTIS (Zürich)
18. 4.	Mittwoch, 19.00	LQ	ILIJA TROJANOW (dzt. Mainz) drei Vorlesungen im Rahmen der <i>Wiener Vorlesungen zur Literatur</i> 2. KOMPLOTT – Wie plant ein Autor den perfekten Plot
19. 4.	Donnerstag 19.00	LQ	Ausgewählte literarische Neuerscheinungen im Frühjahr 2007 – DEBUTS ANGELIKA REITZER (Wien) liest aus ihrer ersten Buchpublikation TAGHELLE GEGEND Roman (Haymon Verlag) • MATTHIAS PAHL (Lektor, Programmleiter) führt ein einleitendes Gespräch mit der Autorin (in Zusammenarbeit mit dem Haymon Verlag, Innsbruck) RONALD PORT (Wien) liest aus seinem Romandebüt DIE ALGERISCHE VERBLENDUNG (Literaturverlag Droschl) • CHRISTIAN STEINBACHER (Schriftsteller, Linz) Sicht auf die literarischen Arbeiten Ronald Pohls (im Anschluß an die Lesung)
23. 4.	Montag, 19.00	LQ	ILIJA TROJANOW (dzt. Mainz) drei Vorlesungen im Rahmen der <i>Wiener Vorlesungen zur Literatur</i> 3. W:ORT – Und hätte ich nur eine Sprache ... eine Liebeserklärung
25. 4.	Mittwoch, 19.00	LQ	NAHE ZU UNVERTRAUT: NEUE STREIFZÜGE DURCH DIE TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR V RAUM 1 – Soziales Ghetto – Randzonen der Gesellschaft – Imaginationen des Fremden zweisprachige Lesungen von MARTIN ŠMAUS (*1965; Odry) Děvčátka, rozdělej ohněček / Mädchen, mach Feuer! , Roman, 2005 • Einleitung und Übersetzung: GERTRAUDE ZAND • ANNA ZONOVÁ (*1962; Olomouc) Za trest a za odměnu / Zur Strafe und als Belohnung , Roman, 2004 • Einleitung: CHRISTA ROTHMEIER • STANISLAV KOMÁREK (*1958; Praha) Opštistisova nadace / Kaplans Traum , Roman, 2002 (Rowohlt, 2005) • Einleitung: KURT NEUMANN
26. 4.	Donnerstag, 19.00	LQ	NAHE ZU UNVERTRAUT: NEUE STREIFZÜGE DURCH DIE TSCHECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR VI – RAUM 2 – Idylle und Gegenbild – realer und imaginärer Raum – Raum der Frau zweisprachige Lesungen von MILOŠ URBAN (*1967; Praha) <i>Hastrman. Zelený román / Der Wassermann. Ein grüner Roman</i> , 2001 • Einleitung und Übersetzung: GERTRAUDE ZAND • ALEXANDRA BERKOVÁ (*1949; Praha) <i>Temná láska / Finstere Liebe</i> , Novelle, 2000 • Einleitung und Übersetzung: CHRISTA ROTHMEIER • RADKA DENEMARKOVÁ (*1968; Praha) <i>Penize od Hitlera / Geld von Hitler</i> , Roman, 2006 • Einleitung und Übersetzung: GERTRAUDE ZAND
30. 4.	Montag, 19.00	LQ	KAROLINE ČVANCARA (Wien) <i>Schlaftos</i> , Roman (VIZA Edit) • CORNELIA TRAVNICEK (Wien) unveröffentlichte Kurzprosa • REINHARD F. HANDL (Wien) neues und wiederentdecktes • PETER PESSL (Wien) <i>Die Dakini-Dialoge</i> (Ritter Verlag) Reihe <i>Textvorstellungen</i> Lesungen, Textdiskussion Motto: tunde/ erkundungen/ lebenszeichen Redaktion und Moderation: FRIEDRICH HAHN

ab Oktober 2006

Oktober 2006:	www.alte-schmiede.at TEXT DES MONATS 52. Autorinnenprojekt der Alten Schmiede – Konzept und Ausführung: LIESL UJVARY monatliche Auswahl und Kommentierung einer bedeutsamen literarischen Arbeit auf der Homepage der Alten Schmiede
November 2006:	Konrad Bayer: niemand hilft mir! (mit freundlicher Genehmigung des Klett-Cotta-Verlags)
Dezember 2006:	Reinhard Priessnitz: Passage aus LINZ, RINGEL, etc. (mit freundlicher Genehmigung des Literaturverlags Droschl)
Januar 2007:	Friederike Mayröcker: drei propositionen aus: je ein unwölkter gipfel (mit Zustimmung des Suhrkamp-Verlags)
Februar 2007:	Ernst Jandl: die amsel (mit freundlicher Genehmigung des Luchterhand Literaturverlages)
	Raymond Rousset: Passage aus: Nouvelles Impressions d'Afrique (mit freundlicher Genehmigung von Hanns Grössel)



Dmitri Prigow erzählt von seinem Japan, von der ganz normalen Skurrilitäten.

Dmitri Prigow
Moskau-Japan und zurück
Ane-Jana-Rose
u. Christiane Köner
272 S., € 22,80
ISBN 978-3-85283-830-2



... wie das Arnold Schönberg Center, in dem der Nachlass von Schönberg archiviert, erforscht und präsentiert wird. Wir sind Gründer des Arnold Schönberg Centers.

österreichische
LOTTERIEN

1. 3. *Eine neue Generation von österreichischen Schriftstellern drängt mit dynamischer Erzählfreude in Richtung »Unterhaltung auf hohem Niveau«. Im Bemühen, in der Konkurrenz mit den neuen Medien Publikum für die Belletristik zurückzugewinnen, werden alle Register von Horror & Phantasy bis zu leiseren, witzigeren Töne gezogen. In seinem Debütroman »Das dritte Moor« thematisiert Harald Schwinger die Verbrechen der NS-Ärzte an behinderten Kindern sowie die Weitergabe des Verdrängten an die nächsten Generationen. In der Erzählweise aufgeregt, zornig, wühlt der Autor im politischen Fauschlammi der österreichischen Geschichte. Etwas ruhiger, distanzierter in der Erzählweise, jedoch bezüglich des Befundes nicht weniger erbittert, schildert der ebenfalls aus Kärnten stammende Peter Zimmermann die Rückkehr eines Amerika-Auswanderers mit »Negern« im Schlepptau. Auch hier bestimmen »geerbte« Familiengeminnisse das Leben der Nachgeborenen, deren Wünsche nach Selbstbestimmung nicht in Erfüllung gehen. Szenenwechsel: In einem mährischen Dorf soll am Vorabend der samtenen Revolution ein megalomanes Denkmal errichtet werden. Als Schelmenroman angelegt, tschechischen Vorbildern anverwandelt, breitet Bruno Pellandinis Roman ein dichtes Netz menschlicher Schwächen vor uns aus. Szenenwechsel: Südkorea, Seoul. Um Betrug – Fälschungen, Verrat und Ehebruch – geht es auch in Wilfried Ohms neuem Roman »Chimären«. Auf einer schiefen Ebene aus künstlerischer und emotionaler Impotenz gleitet der Held, Kunstfälscher und Familienvater, in einer linearen Bewegung vom hoffnungs-vollen Anfang in den totalen Bankrott.* (Katharina Riese)

- Harald Schwinger**, *1964 in Villach, lebt in Villach. Mitbegründer des Kollektivs *Wort-Werk* in Villach.
Peter Zimmermann, *1961 in Villach, lebt in Wien. Mitarbeiter des ORF, Ab-teilung Kultur. Zuletzt erschien *Last Exit* Odessa, Roman (2002).
Bruno Pellandini, *1966 in St. Gallen, Schweiz, lebt seit 1995 in Wien. Organisatorische und kuratorische Tätigkeiten im Film- und Festivalbereich in der Schweiz und Österreich.
Wilfried Ohms, *1960 in Graz, lebt in Wien. Mehrere Auslandsaufenthalte. Zuletzt erschienen: *Abschied vom Spiegelbild* (2000), *Mononoke* (Theaterstück, UA 2002 in Seoul).

5. 3. *nahtstelle / kippeffekt / parlando – mögliche namenszuweisungen für jenen filigranen pfad, an dem prosa und lyrik eine berührung eingehen. traditionen hat das viele, vom epos bis zum song-text, noch viel mehr im amerikanischen langedicht. umschlagbilder mit kipp-effekten sind es bei barbara hundegger. beobachtung und kommentar als zwei textsorten links und rechts auf die doppel-seite, zwei wahrnehmungswesen kontrapunktierend. was weit verzweigt, wie schon das cover abbildet, von der fläche ins verästeln, auskragen, weiterstrichlieren bei marietta böning, die themenvielfalt mit eingeschlossen. richard wall erlaubt sich einen parcours an formen. strenge, kleine, große, lange, weite – thematisch ein blick vom rand in die möglichen mittlen – kein zentrum, freie verortung, also »Wortfolgen wie Wetterkarten« adelheid dahimène arbeitet an diesem zugang: was ist wenn ursache und wirkung einen tausch eingehen – geht das in sprache, natürlich geht das und bleibt dann gar ein bild? ein strich, ein stich, ein auf den kopf gedrehtes bild? e.a. richter holt aus, jedes gedicht hat ein setting, kennt auftritt und abtritt, oft zahlreiche personen, sucht in streng definierten formen das überborden, lässt ausschweifen und holt wieder zurück. die geschlossene form als möglichkeit zu öffnen, zu eröffnen.* (christine huber)

- E.A. Richter**, *1941 in Tübing, lebt in Wien. Zuletzt erschien *Eurotunnel*, Gedichte (2005).
Adelheid Dahimène, *1956 in Altheim, lebt in Wels. Zuletzt erschien *Buttermesser* durch Herz. Fügungen (2005).
Richard Wall, *1953, lebt in Engerwitzdorf (OÖ). Zuletzt erschien *ROM. Ein Palimpsest*, Roman (2006).
Marietta Böning, *1971 in Hanau, lebt in Wien. Zuletzt erschien *Seh-Gänge*, Gedichte (mit Grafiken von Alfred Sedlacek, 2002).
Barbara Hundegger, *1963, lebt in Innsbruck. Zuletzt erschien *kein schluss bleibt auf der anderen. nutte nonne lesbe – drei mal raten zählen bis drei*, ein Theaterstück (2003).

8. 3. **Anna Achmatowa**, *23. 6. 1889 in Bolschoj Fontan bei Odessa. Schulzeit in Zarskoje Selo und Kiew, Jurastudium in Kiew. Erste Gedichtzyklen *Vecer* (1912, *Abend*) und *Cetki* (1914, *Der Rosenkranz*). Mit ihrem ersten Mann, Gumiljow, und Mandelstam Vertreterin des *Akmeismus*, einer Poesie des »irdischen Dings«, programmatisch gegen den *Symbolismus* gewendet. 1922 bis 1940 keine Publikationen »mangels gesellschaftlicher Relevanz«. 1946 Ausschluss aus dem Schriftstellerverband. Schrittweise Rehabilitation nach Stalins Tod, 1958 Wiederaufnahme, 1964 Vorsitzende des Schriftstellerverbands. Sie starb am 5. März 1966 in Moskau. Das *Versepos Poema bez geraja* (*Poem ohne Held*) erschien 1960/61 in New York, 1963 in Russland. *Requiem* (geschrieben 1935–1961), ein Klageelid auf den stalinistischen Terror, wurde in der Sowjetunion erst 1987 veröffentlicht.
Ilma Rakusa: *In meinem Refet, das auch Lesung sein wird, möchte ich den Akzent einerseits auf die frühe Liebeslyrik Achmatowas legen, andererseits auf die grossen Poeme »Requiem« und »Poem ohne Held«, in denen Achmatowa (unter dem Druck der Epoche) zur überragenden Geschichtsdichterin wurde.*

- Edith Södergran**, *1892 in St. Petersburg, aufgewachsen in Raivola, Karelien, an der finnisch-russischen Grenze. Ihre Muttersprache war Schwedisch, Deutsch und Russisch wurden ihre Umgangssprachen. Der Vater starb 1907 an Lungentuberkulose, sie erkrankte daran 1908. Aufenthalte in verschiedenen Satornien, die letzten Lebensjahre wieder in Raivola, wo sie 1923 starb. Ihr Werk, fünf Gedichtsammlungen und ein Band mit Aphorismen, wird allgemein als der Beginn der Moderne im Norden gesehen. Veröffentlichungen: *Dikter*, Gedichte (1916); *Septemberlyran*, Gedichte (1918); *Rosenalnetar*, Gedichte (1919); *Brokiga iakttagelser*, Aphorismen (1919); *Framtidens skugga*, Gedichte (1920); *Landet, som ikke är*, Gedichte aus dem Nachlaß (1925). *Feindliche Sterne*, deutsche Gesamtausgabe, Wiesbaden 1977 (nach der schwedischen Ausgabe von 1962).
Peter Rosset: *Manche Gedichte der Södergran reichen an die der Sappho, oder meintevogel an Hölderlin, heran: Wort für Wort sinken sie bedeutungsvoll in deinen Sinn wie ein Zaubertrank. Nicht alle Gedichte der Södergran schätze ich; aber einige sehr.*

9. 3. Was cool erzählt mit dem Auswurf persönlicher Besitztümer aus einem Fenster im ersten Stock anfängt, entwickelt sich nach und nach zu einem Krimi: ein Frauenheld rettet eine Selbstmörderin, Detektive werden auf die Suche nach einem einseitig zur Adoption freigegebenen Kind geschickt, dann taucht noch eine Leiche auf. *Die Stadt der Verlierer* (es handelt sich um Wien) wird in den Gesichten und vor allem den bezuglosen Dialogen ihrer Bewohner portraiiert, im Hintergrund werden Stimmen aus *Der dritte Mann* hörbar mit ihren sich zum Crescendo steigernden Rufen nach dem »Märder«.
Lilian Faschinger, *1950 in Tschöran / Kärnten. Studium der Anglistik und Geschichte in Graz, seit 1992 Schriftstellerin und literarische Übersetzerin, u. a. von Gertrude Stein. Lebt in Wien. Zuletzt erschienen der Roman *Wiener Passion* (1999) und *Paarweise*. Acht Pariser Episoden (2002).

12. 3. Die Jury des Tomas Tranströmer-Preises bezeichnete Johnson als einen *Wörter aufwiegenden Erneuerer und gelehrten Spötter, provozierenden Modernisten und treuen Provinzialisten*. Seine Gedichte, in denen Menschen und Landschaft einander begegnen, sind eigentlichlich lapidare Annäherungen an eine »Ahnungsgrenze«, ihre Thema bleibt das Erfahrbare, sei es autobiographisch oder naturbetrachtend. Spekulatives ist ihnen auf erfreulich nüchterne Weise fremd.
Bengt Emil Johnson, *1936 in Saxdalen in Mittelschweden, studierte Komposition bei Knut Wiggen. Beteiligung an der Sprachgruppe *Fylkingen*. Er entwickelte den Begriff Text-Ton-Komposition. Ab 1966 beim schwedischen Rundfunk als Produzent und Programmredaktor. Schriftsteller, Komponist und Ornithologe (Radiosendung »Völjår« über Vogelstimmen). Mehr als 20 Bände Gedichte und Essays, *Elchzeit* gibt zum ersten Mal in deutscher Sprache einen Einblick in seine Arbeit, mit einer Auswahl aus den Bänden der letzten 30 Jahre.

13. 3. *Unter Indirektheit verstehe ich das Umschreiben oder Aussparen dessen, was in einem literarischen Werk »eigenlich« gesagt werden soll und implizit gesetzt, manchmal auch nur – durch das gesamte Schaffen des betreffenden Autors – vorausgesetzt ist. Ein Verfechter und Theoretiker der Indirektheit, der für seine Theorie auch zahlreiche Beispiele geliefert hat, ist Heimito von Doderer.*

*Direktheit ist dort am schärfsten, wo aus einem realen Kontext oder subjektiven Empfinden des Verschweidens oder Verbrämens heraus geschrieben wird. Das Staunen über die ersten beiden Romane Michel Houellebecqs hat mit solcher Direktheit zu tun. Eine zweite Spielart von poetischer Direktheit könnte an Erzählungen von J. L. Borges aufgezeigt werden: Größtmögliche Ökonomie der sprachlichen Mittel als Reduktion von Gerede mit dem Effekt einer Bedeutungsintensivierung der Erzählerke – ein Effekt, den auf andere Weise auch hermetisch-indirekte Literatur erzeugen kann. (Leopold Federmair) **Leopold Federmair**, *1957 in Wels. Schreibt Essays, verschiedene Prosa, Literaturkritiken, Übersetzungen. Lebt in Hiroshima und lehrt an der dortigen Universität. Zuletzt erschienen *Adalbert Stifter und die Freuden der Bigotterie*. Essay (2005); *Ein Fisch geht an Land*, Roman (2006).*

22. 3. *in GARTEN DER GESCHWISTER entwirmt patricia brooks (*1957) das psychogramm um 2 geschwisterpaare. im zernibul aus schuld und abhängigkeit, liebe und hass spiegelt sich eine wirklichkeit, der nicht zu entkommen ist in den mikrokosmos der liebe entführt uns gabriel ioldait (*1953) in BE-GEGNUNG UM MITTERNACHT. das personal seiner 10 erzählungen sind verletzte, eigenbrötler und liebeschichtige, die sich fast immer selbst im weg stehen, also helfen wie du und ich ... DAS SCHAFFERHAUS ist schauplatz einer kindheit und jugend in der fins-teren beklemmung eines bigotten landes, dem ländle. **stephan alfare** (*1966) erzählt im gestus des schonungslosen chronisten von verzweiflung und verweigerung. veröffentlicht hat sie erst eine einzige geschichte. öffentlich gelesen bisher noch nie. **tanja traxler**, 21 jahre jung, fiel bei einem literaturwettbewerb auf. die frische und die unbekümmertheit sind es, die überzeugen. (Friedrich Hahn)*

NAHE ZU UNVERTRAUT:
Neue Streifzüge durch die TSCHJECHISCHE GEGENWARTSLITERATUR III
 Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem **TSCHJECHISCHS ZENTRUM WIEN** und dem **INSTITUT FÜR SLAWISTIK**, Abteilung **Bohemistik**, der Universität Wien; Konzeption, Übersetzungen und Einführungen: **CHRISTA ROTHMEIER** und **GERTRAUDE ZAND**

Die jahrzehntelange Unterdrückung durch verschiedene totalitäre Gewaltherrschaften hat in Tschechien neben allen dramatischen und beklagenswerten Wirkungen eine besondere Ausprägung von Bürgersinn, Subversion, anarchischer Lebensstil und ästhetischen Formwillems hervorgerufen. Die erneuten Streifzüge durch die Literatur unseres nördlichen Nachbarlandes – nach den von der Alten Schmiede 1996 und 1997 unter dem Titel **NAHE ZU UNVERTRAUT** gesetzten Schwerpunkten zur Tschechischen Gegenwartsliteratur – sollen nun auch in Augenschein nehmen, ob und auf welche Weise diese für die Literatur fruchtbaren Tugenden den Persönlichkeitsdestruktionen einer erbitterten Konkurrenzgesellschaft und der billigen Käuflichkeit eines grenzenlosen Marktgeschehens standzuhalten imstande sind. Im Oktober 2006 haben zwei der bedeutenden tschechischen Literaturzeitschriften, *Host* (Brünn) und *Revolver Revue* (Prag), Lesungsabende mit Autorengästen zum Auftakt des neuerlichen Schwerpunktprogramms gestaltet. Nach dem von Christa Rothmeier und Gertraude Zand inhaltlich und ästhetisch ausgerichteten Konzept werden zwölf Autorinnen und Autoren der mittleren und jüngeren Generationen im März und April eingeladen, aus ihren Prosawerken zu lesen, die sich in formal ganz unterschiedlicher Weise auf thematischen Feldern bewegen, die in der tschechischen Literatur des letzten Jahrzehntes besondere Bedeutung gewonnen haben. Die miteinander verschränkten Kategorien von *Zeit* und *Raum* sollen zu einer allgemeinen Orientierung dienen.

Das Projekt wird vom Tschechischen Zentrum in Wien tatkräftig unterstützt. Im Mai werden in der Alten Schmiede ein Schwerpunkt zur zeitgenössischen tschechischen Dichtung und ein Resumé des Großvorhabens *Tschechische Bibliothek* folgen.

20. 3. **Jiří Kratochvíl**, *1940 in Brünn. Studium der Bohemistik und Russistik in Prag; Mittelschullehrer und Bibliothekar; 1969 Berufs- und Publikationsverbot: Kranführer, Hilfsarbeiter, Nachwächter, Telefonist, Heizer; ab 1983 Angestellter des Denkmalmats; ab 1991 Redakteur des Tschechischen Rundfunks in Brünn. Heute lebt er als freischaffender Schriftsteller und Publizist in Moravský Krumlov. Er gilt als der führende Repräsentant der Postmoderne in Tschechien. Jiří Kratochvíl wurde mehrfach ausgezeichnet, unter anderem mit dem Tom-Stopper-Preis (1991) und dem Jaroslav-Seifert-Preis (1999). Zahlreiche Essays, Hörspiele und Romane, u.a. *Medvědí román* (Bärenroman, 1990); *Lady Carneval* (2004); *Herec* (*Der Schauspieler*, 2006); ins Deutsche übersetzt wurden: *Upřesťodí noci zpěv* (Inmitten der Nacht Gesang, Rowohlt 1996), *Nesmrtelný píběh* (Unsterbliche Geschichte, Ammann 2000), *Truchlivý Böh* (*Der traurige Gott*, Ammann 2005); Theaterstück *A babička slavi devětativedesáté narozeniny* (*Und Großmutter feiert ihren neunundneunzigsten Geburtstag*, 1999).

Vladimír Binar, *1941 in Velké Meziříčí. Studium der Bohemistik und Philosophie in Prag. Lehrtätigkeit an der Philosophischen Fakultät. 1975 aus politischen Gründen entlassen, 1990 wieder eingestellt. Er gründete 1974 mit Bedřich Fučík einen Samisdat-Verlag, in dem er auch eigene Werke veröffentlichte.

Großen Einfluss auf sein belletristisches Werk hatten mehrere Aufenthalte in Französisch-Polynesien, vor allem auf Tahiti. Ihr deutlichstes Echo finden diese Reisen in dem Briefroman *Emigrantský snář* (*Traumbuch Emigration*, 2003), den Binar ebenso wie den 2001 erschienenen Erinnerungsroman *Playback* bereits zu Beginn der achtziger Jahre im Samisdat publiziert hatte. Vladimír Binar lebt in Prag. **Lubomír Martinek**, *1954 in Česká Budějovice, Maschinenbauschule, Arbeit bei »ČKD Komprosyn« und als Kulissenschieber. 1979 Emigration nach Frankreich, u. a. Matrose, Sozialhelfer und Konstrukteur; zusammen mit Jiří Kolář Herausgabe der »Revue K«. Seit 1989 freier Schriftsteller und Essayist, lebt in Tschechien und Paris. Eines der zentralen Themen in Lubomír Martineks Werk ist die verlorene Identität des modernen Menschen. Dieser wird durch seinen Narzissmus zum Fremden für seine Umgebung und für sich selbst, zu Umherirrenden, zum Nomaden. Martineks Werk ist durchdrungen vom französischen Rationalismus, seine literarische Methode erinnert in manchem an den »nouveau roman«.

Elf Roman, darunter: *Linka č. 2* (*Linie Nr. 2*, 1992); *Mys dobré beznaděje* (*Das Kap der Guten Hoffnungslosigkeit*, 1994); *Palimpsest* (1996); *Sine loco, sine anno* (1998); *Opolst z hloubky* (*Tiefenrausch*, 2000); *Dlouhá partie bilardu* (*Eine lange Billardpartie*, 2004).

21. 3. **Emil Hakl** (Jan Beneš), *1958 in Prag; Ausbildung am Jaroslav-Ježek-Konservatorium, anschließend verschiedene manuelle Tätigkeiten, dann Werbeteexter und Redakteur der Literaturzeitschrift »Tvar« (»Die Form«). Mitbegründer der literarischen Vereinigung »Moderní analfabet«, später Mitarbeiter im »PANT klub« und »Literární a kulturní Klub 8«. Er lebt in Prag. Emil Hakl wird oft als »totaler Realist« bezeichnet, er steht im Bann der flüchtigen Wirklichkeit, der »heißen, elektronischen, mit Signalen und Nachrichten aufgeladenen Welt«, die er in Worte überträgt.

Zwei Gedichtbände, *Konec světa* (*Das Ende der Welt*, Erzählungen, 2001), *Intimní schránka Sabriny Black* (*Die Kummerecke der Sabrina Black*, Roman, 2002), *O rodičích a dětech* (*Von Eltern und Kindern*, Novelle, 2002), *O létajících objektech* (*Von fliegenden Objekten*, 2004).

Karel Kuna, *1970 in Prag, lebt als freiberuflicher Übersetzer, Journalist und Redakteur beim Verlag »Fragment« ebendorf. Er studierte Molekularbiologie und Logik in Prag, anschließend kurzzeitig Berichterstatler des Tschechischen Pressebüros ČTK und Redakteur der Zeitschrift »Literární noviny«. Sein Debüt *Cesta do Malšic* (*Fahrt nach Malšice*, 2003) umfasst 26 poetische Prosastücke, entstanden ab Mitte der neunziger Jahre bis in die Gegenwart. Die Erzählweise des Autors thematisiert vor allem den Weg, die Bewegung, zwischenmenschliche Begegnungen und Gespräche. **Ivan Matoušek**, *1948 in Prag. Studium der Chemie in Prag, wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Tschechoslowakischen Akademie der Wissenschaften, später in der Versuchsanstalt für Pharmazie und Biochemie; lebt in Prag. Seit 2001 bei einer Arzneimittelfirma tätig, widmet sich auch der Malerei und Grafik.

26. 3. Elfriede Gerstl ist eine der eigenwilligsten Stimmen aus der »Wiener Avantgardeszene«. Ihre dem Understatement verbundenen Texte haben den schwarzen Humor als Lebenselixier. Klarheit und Rührung sind die zentralen Erkenntniswerkzeuge, was man als sehr wienersch bezeichnen könnte. Ein verwundertes Staunen über Welt und Gesellschaft, eine wohlwollende Art von Feminismus mit gehobener Augenbraue kennzeichnet ihre Gedichte. *Elfriede Gerstls Gedichte sind im Wesentlichen Gedichte vom Versagen, das Trauer verursacht; dieses Versagen ist nicht gewertet, es ist ein Versagen vom Leben zum Tode hin; der alltäglich erfahrene Missklang ist Gegenstand von Gerstls Gedicht: all die großen Ideale und die Versuche von Wittgenstein, Stirner oder Mauthner, sie zu destruieren – was ist aus alledem geworden?* (Elfriede Czarda im Nachwort zu *wienier Mischung*)
Elfriede Gerstl, * 1932 in Wien. In den 60er Jahren abwechselnd in Wien und Berlin, seit 1972 gänzlich in Wien. Zuletzt erschienen: *neue wienier Mischung* (2001); *LOGO(S)*. 50 Postkarten (zusammen mit Herbert J. Wimmer, 2004); *mein papierener garten* (2006). Dossier 18: Elfriede Gerstl (Hg. Konstanze Fieledl und Christa Gürtler, 2002)
Franz Schuh, *1947, Essayist in Wien. Zuletzt erschienen *Schwere Vorwürfe, schmutzige Wäsche*, Essaykomposition (2005; Preis der Leipziger Buchmesse).

So poetisch ist vom Erwachsenwerden einer jungen Frau noch nie erzählt worden.

28. 3. Im Charkiw des Jahres 1993, in dem der Kriegsveteranen und biznesmen einem amerikanischen Erweckungsprediger lauschen, durchstreifen drei arbeitslose Neunzehnjährige die verfallenen Suburbs der Stadt, um einem Freund eine schlechte Nachricht zu überbringen. Ein feature des Jugendradios über die englische Volksmusikgruppe »Depeche Mode« wurde Titel gebend für den Roman des populärsten jungen Lyrikers der Ukraine. *Seine Poesie ist so, wie ich mir echte Poesie zu Anfang des Jahrhunderts vorstelle: sicher im Ton, makellos in den Details, durchdringend-visuell, anarchisch und kompromißlos sozial, zugleich absolut poetisch, einzigartig und unerwartet in der Plastizität der Assoziationen. Es ist wirklich genau das alternative Kino und auch die alternative Musik und das alternative Theater, das uns fehlt. Und überhaupt ist es eine Alternative zu allem, was traditionell als ukrainisch gilt.* (Juri Andruchowytsh)

Ivan Matoušeks Werke lagen lange nur im Samisdat vor, 1991 Erzählband *Album*; Roman *Nové lázně* (*Neubad*, 1992), 1995 Kinderbuch *Autobus a Andromeda* (*Der Autobus und Andromeda*), 1997 Roman *Ego*, Erzählband *Mezi starými obrazy* (*Zwischen alten Bildern*, 1999), Gedichtsammlung *Poezie* (2000), Roman *Spas* (*Rettung!*, 2002). Die Protagonisten des Romans *Spas* sind Phantasten und Schwärmer, die schwerelos in den Strudeln der Zeit und des Raums zu schweben scheinen, gleichzeitig aber auch in eigenen oder fremden Irwegen ausharren und überleben. Der Sinn ihrer halb traumhaften Existenz wirkt unerfüllbar, oft unverständlich und nicht greifbar.

25. 4. **Martin Šmaus**, *1965 in Jihlava. Studium der Elektrotechnik in Brünn. Er arbeitet seit 1991 als Techniker im Krankenhaus von Odry. 2006 »Magnesia-Literra-Preis« als Neuentdeckung des Jahres für sein Romandebüt *Děvčátko, rozdělej ohniček* (*Mädchen, mach Feuer!*, 2005). In diesem Roman schildert er das schwierige Leben einer Romafamilie, die von der Ostslowakei nach Tschechien kommt. **Anna Zonová**, *1962 in Nižný Komáříc (Slowakei). Studium an der Fakultät für Bauwesen in Brünn. Derzeit lebt sie in Olomouc. Sie publiziert in Zeitschriften, vor allem in »Literární noviny« und ist eine namhafte Kunstkritikerin. 2001 Prosadebüt *Červené botičky* (*Die roten Kinderschuhe*, Erzählungen). Zonová erzählt vom Leben in einem vergessenen Winkel der Tschechischen Republik, dem nordmährischen Altvatergebirge (Jeseník), beschreibt unterschiedliche Fälle von gestörten Seelenzuständen der Bewohner einer Region am Rande des öffentlichen Interesses. 2004 erschien ihr zweites Prosawerk *Za trest a za odměnu* (*Zur Strafe und als Belohnung*, 2004). Für diesen Roman erhielt sie 2006 den 2. Preis des von der Bank Austria gestifteten »Großen Preises für osteuropäische Literatur«. **Stanislav Komárek**, * 1958 in Jindřichův Hradec. Studium der Biologie in Prag. 1983 bis 1990 Exil in Österreich, arbeitete u. a. im Landwirtschaftsministerium und am Institut für Zoologie der Universität Wien. Lehrt seit 1990 an der Prager Karlsuniversität, Professor für Philosophie und Geschichte der Naturwissenschaften. Komárek verfaßte Sachbücher, u. a. *Dějiny biologického myslení* (*Geschichte des biologischen Denkens*, 1997), *Příroda a kultura – Svět jeví a svět interpretací* (*Natur und Kultur – Die Welt der Erscheinungen und Interpretationen*, 2000), die Gedichtsammlungen *Kartografie* (1986), *Kaligrafie* (1994), *Holografie* (1998), den Essayband *Sto esejó o pírodě a společnosti* (*Hundert Essays über Natur und Gesellschaft*, 1995), und 2002 den Roman *Opšlístivoa nadace* (*Die Opšlístische Stiftung*), deutsch als *Kaplans Traum* (Rowohlt 2005). *Cerný domeček*, Roman (*Das schwarze Häuschen*, 2004), *Spasení těla* (*Erlösung des Körpers*, 2005), *Leoposárium* (2005), *Mé polopouště* (*Meine Halbwüsten*, 2006), *Hřebci nepatří do guláše* (*rozhořov s P. Taněvem*) (*Hengste gehören nicht ins Gulasch*; *Interview mit P. Taněv*, 2006).

Anfang der 80er Jahre kam Viktor Kaplan, ein junger tschechischer Turkologe, dem Ruf des Orients nicht länger widerstehen. Er träumt davon, seine Studien über die osmanische Elitegruppe der Janitscharen zu vertiefen – und setzt sich nach Österreich ab, erste Etappe auf dem Weg in die Türkei, wo er zunächst im Lager Traiskirchen landet, bevor ihm im botanischen Garten der Biologe Komárek über den Weg läuft.

Als er eine Ausstellung über die gescheiterte Türkenbelagerung Wiens 1683 vorbereitet, lernt Kaplan den zwielichtigen Geschäftsmann Karakash kennen, der ihm ein Stipendium für einen Forschungsaufenthalt am Bosphorus verschafft. Bald deutet alles darauf hin, dass er in die Fänge eines Geheimordens geraten ist, der das spirituelle Erbe der Janitscharen angetreten und seine Zentrale ausgerechnet im Herzen der westlichen Zivilisation errichtet hat ...

26. 4. **Miloš Urban**, *1967 in Sokolov. Gymnasium in Karlovy Vary, Studium der Anglistik und Nordistik in Prag. Ab 1992 Redakteur beim Verlag »Mladá fronta«, seit 2001 beim Verlag »Argo«, lebt in Prag. Übersetzer u. a. von Julian Barnes und Isaac Bashevis Singer.

Eine der Werke Urbans kennzeichnet eine postmoderne Schreibweise, seinen Erstlingsroman *Poslední tečka za Rukopisý* (*Schlusspunkt zu den Handschriften*, 1998) bezeichnete er als »Neue Faktionliteratur« und täuschte mit seiner fingierten Beschreibung der Suche nach den wahren Autoren der Königinhofer und Grünberger Handschrift selbst die akademische Leserschaft. Roman *Sedmikostelí. Gotický román z Prahy* (1999), auf Deutsch *Die Rache der Baumeister. Ein Roman aus Prag* (Rowohlt 2001). Weitere Romane: *Hastman* (*Der Wassermann*, 2001), *Paměti poslane parlamentu* (*Memoiren eines Parlamentsabgeordneten*, 2002), *Stín katedrály* (*Der Schatten der Kathedrale*, 2003); *Michaela* (2004); *Santinho jazyk* (*Santinis Sprache*, 2005), *Pole a Palisáda* (*Feld und Pfahl*, 2006).

Alexandra Berková, *1949 in Trenčín (Slowakei). Kunstgewerbliche Mittelschule für Glaskunst in Kamenický Šenov, Studium der Bohemistik und Kunstszehierung in Prag. 1973 bis 1981 Redakteurin bei den Verlagen »Svoboda« und »Československý spisovatel«; beteiligt an der Wiedererrichtung des Tschechischen P.E.N.-Klubs und an der Gründung der »Schriftstellergemeinde«, »Obec spisovatelů«. Zur Zeit leitet sie die Lehrkanzel für kreatives Schreiben an der Literaturakademie in Prag. Zahlreiche Drehbücher für das Tschechische Fernsehen.

Berkováts Literatur ist einerseits geprägt von feministischen Themen, andererseits von formalen Experimenten.

Erzählwerke: *Knížka s červeným obalem* (*Büchlein mit rotem Einband*, 1986), *Magorie aneb Píběh velké lásky* (*Narretationen oder Die Geschichte einer großen Liebe*, 1991), *Utrpení oddaného Věrváka* (*Die Leiden eines ergebene Nichtsnutzes*, 1993), *Temná láska* (*Finstere Liebe*, 2000), *Banální píběh* (*Eine banale Geschichte*, 2004).

Radka Denemarková, *1968 in Prag. Studium der Germanistik und Bohemistik in Prag, Forschungstätigkeit an der Akademie der Wissenschaften, Lektorin und Dramaturgin am »Divadlo na zábrdříl« (Theater am Geländern). Sie publizierte unter anderem eine Monographie über den Theater- und Filmregisseur Ewald Schorm *Sám sobě nepřítelem* (*Sein eigener Feind*). Radka Denemarková arbeitet als Schriftstellerin, Dramaturgin, Drehbuchautorin, Essayistin und Übersetzerin in Prag. 2 Romane: *A já pořád kdo to sluče* (*Dreht euch nicht um ...*, 2005), *Peníze od Hitlera* (*Geld von Hitler*, 2006).

(Redaktionelle Mitarbeit: Magdalena Alram, Christa Rothmeier, Gertraude Zand)

Serhiž Zhadan, *1974 in der Ostukraine, studierte Germanistik, promovierte über den ukrainischen Futurismus und gehört seit 1991 zu den prägenden Figuren der jungen Szene in Charkiw. Auf Ukrainisch erschienen acht Lyrikbände, die Prosabände *Big Mác* (2004), *Anarchy in the UKR* (2005) und *Hymne der demokratischen Jugend* (2006). Deutschsprachiges Lyrikdebüt *Geschichte der Kultur zu Anfang des Jahrhunderts* (2006).

29. 3. *Dmitri Prigow hat seinen Freunden vom Moskauer Hinterhof etwas Entscheidendes voraus: Er hat Japan gesehen – und damit die Welt! Jetzt erzählt er ihnen von hysterischen Raben, die Menschenköpfe attackieren – nicht zu vergleichen mit den russischen Krähen! –, vom Koch eines russischen Lokals in Sapporo, dessen Vater als japanischer Offizier durch die Internierung in Sibirien dem Harakiri entging, von Sumo-Ringern, die vom Podest stürzen und Zuschauer zerquetschen, von der Geruchlosigkeit in diesem Land und dem schier unfassbaren Aufkommen an Toiletten. In kurzweiligem Ton und wie beiläufig verschränkt Prigow Begebenheiten im exotischen Reiseland Japan mit skurrilen Assoziationen, Reflexionen, Träumen, Erinnerungen und zahllosen Russland-Episoden.*
Dmitri Prigow, *1940, lebt in Moskau. Dichter, Künstler, Erfinder und »Patriarch« des Moskauer Konzeptualismus. Autor zahlreicher Gedichtbände und Prosatexte; einer der bekanntesten Vertreter des ehemaligen literarischen Underground. Veröffentlichungen in Russland seit 1989; 1993 Puschkin-Preis. In Deutsch erschienen: *Poet ohne Persönlichkeit* (1991), *Der Milizianer* (1992), die anderen, *Gedichte und Alphabete* (1991), *Lebt in Moskau, Roman* (Iolo, 2003).

Prigow ist Gründungsvater des so genannten Moskauer Konzeptualismus, der mittels einer »teilnehmenden Semiotik« die Grundlagen der (post)so-wjetischen Kultur erforschen möchte. Er ist ein begnadeter Performer (wovon man sich bei seinem Auftritt im Wiener MuseumsQuartier anlässlich der Präsentation von »Lebt in Moskau!« überzeugen konnte). So zelebriert er sein »Mantra der hohen russischen Kultur« in muslimischen oder buddhistischen Remixes. Prigow ist Patriot und Dissident, »wahrer Russe«, der die Leistungen der großen russischen Kultur mit pathetischem Bruston zitiert, um sie gnadenlos zu recyceln und zu dekonstruieren. (Bernhard Fretz im Falter 30, 2003)

2. 4. ***Günther Geigers** Roman »Delta Lena« ist die Geschichte von einem, der aus-zug, in Russland eine Frau zu ehelichen, die sich schon bald weniger zu ihm als zu Wien hingezogen fühlt. Lena ist ihr Name, und sie wird dem fast arglos wirkenden blauen Fluss, in dem freilich unwahrscheinliche Gewalten schlummern, irgendwie ähnlich auf ihrer gemeinsamen Reise durch Russland. Einem Land, das groß ist und weit, als packe einen die Ewigkeit und überall trifft man auf eine Gastfreundschaft, die auf Westmenschen fast schon befremdlich wirkt, mit seinem Wodka, in übermäßiger Gebrauchsmanner, die die Menschen hier in großen Mengen vertragen. Vielleicht weil sie gesünder leben als wir, noch immer mit Gemüße, Beeren und Obst. In **Paradies und Hölle**, dichtet die Petersburger Journalistn und Schriftstellerin **Irina Dudina** nicht nur von vampiristischen Bullen, einem neureichen Russen, der sich eine einzige Nacht mit der Dichterin sechshundert Flocken kosten ließe, vom russischen Onanismus, bei dem jeder sich einen anderen träumt und den Deutschen, die zu ihrer Befriedigung Frauen mit vollen Kör-pern brauchen. Der Schnaps, die Pillen und andere Drogen können ebenso nicht zu kurz, und auch nicht die Leichen; oftmals im Keller. Aber in manch einem Gedicht wird es dann heller, gibt es den Wind, die Sonne, die Reinheit und Leere, geht es darum wie es ist, wenn alles anders wäre ... Ein monologisierender Spaziergänger taucht nächstens ein, in die befremdliche Atmosphäre von Vilnius. Mit der Fremdheit der Stadt, in der er die russische Seele zu spüren beginnt, begegnet ihm die Fremdheit in ihm selbst. In Gedanken versucht er die jüngere Geschichte dieses Landes zu durchdringen. In einer zweiten Geschichte unternimmt **Alexander Peer** den Versuch, die Geschichte eines toten Großvaters, den seine Erfahrungen im Russlandfeld-zug des 2. Weltkrieges mutlos und verküchert haben werden lassen, vor dem Vergessenwerden zu bewahren. Durch die kindliche Unbefangenheit seines Enkels findet der Großvater wieder einen Weg zu seinen Gefühlen.* (Renata Zuniga)

Alexander Peer, *1971 in Salzburg, Arbeitet als Werbetexter, Texter für Comic-Magazine, Journalist. Buchpublikationen: *Ostseeatam*, Prosa (Innsalz, 2004); *Land unter ihnen* (Kyrene, 2005).

Günther Geiger, *1949, gründete 1989 mit T.Fraebberger *wienzeile*. Zuletzt erschienen: *Immigranten D.I.S.* (2004).
Irina Dudina Absolventin der philosophischen Fakultät der Universität Lenin-grad, Abendstudium an der Akademie der Künste in Zeichen; Journalistin und Autorin in St. Petersburg. Siegerin des ersten Petersburger Poetry Slams, *Roman Penie ptiz w polosheni Ijosh» – Vogelsang in liegender Position*, 2004; unveröffentlichte Gedichtbände.

Alexander Peer, *1971 in Salzburg, Arbeitet als Werbetexter, Texter für Comic-Magazine, Journalist. Buchpublikationen: *Ostseeatam*, Prosa (Innsalz, 2004); *Land unter ihnen* (Kyrene, 2005).
Günther Geiger, *1949, gründete 1989 mit T.Fraebberger *wienzeile*. Zuletzt erschienen: *Immigranten D.I.S.* (2004).
Irina Dudina Absolventin der philosophischen Fakultät der Universität Lenin-grad, Abendstudium an der Akademie der Künste in Zeichen; Journalistin und Autorin in St. Petersburg. Siegerin des ersten Petersburger Poetry Slams, *Roman Penie ptiz w polosheni Ijosh» – Vogelsang in liegender Position*, 2004; unveröffentlichte Gedichtbände.

12.+18. Ilija Trojanow, *1965 in Sofia; die Familie floh 1971 über Jugoslawien und Italien nach Deutschland, politisches Asyl. 1972–1984 Kenia, Besuch der deutschsprachigen Schule in Nairobi. 1985–1989 Studium der Rechtswissen-schaften und Ethnologie in München, 1989 Gründung des *Kyrril-und-Method*-Verlages, 1992 des *Marino*-Verlages. 1999 Übersiedlung nach Mumbai, 2003 nach Kapstadt, seit 2006 Hauptquartier in Mainz. Mitglied des deutschen P.E.N. Zentrums. Sachbücher und Reiseführer über Afrika, Übersetzung afrikanischer Autoren. 1996 erster Roman *Die Welt ist groß und Rettung lauert überall*. Weiters: *Autopoi*, 1997; *Zimbabwe*, 1998; *Hundezelten*, München 1999; *Der Sadhu an der Teufelswand*, München 2001; *An den inneren Ufern Indiens*, München 2003; *Zu den heiligen Quellen des Islam*, München 2004; *Der Weltensammler*, Roman, 2006 (Leipziger Buchpreis); *Indien. Land des kleinen Glücks*, 2006; *Gebrauchsanweisung für Indien*, 2006; *Die fingierte Revolution. Bulgarien, eine exemplarische Geschichte*, 2006.

Durch das Raffinement dieses perspektivischen Erzählens gelingt es Troja-now, sowohl ein schillerndes Bild Indiens, Arabiens, Ostafrikas zu geben, ge-sehen mit den Augen des getriebenen Europäers, als auch den Charakter, das Streben dieses exzentrischen Engländers aus der Perspektive von Indern, Arabern, Afrikanern zu deuten. Die Fremde, in diesem Opus magnum eines Autors in seinen mittleren Jahren wird sie uns als eine doppelte kenntlich: So fremd uns die islamische oder die hinduistische Kultur anmuten, betrachtet man die Welt einmal von Bombay, Kairo oder von Bagamoyo an der Küste Ostafrikas aus, ist es der Westen, dessen Fremdheit zu staunen Anlass gibt. (Karl-Markus Gauß zu *Der Weltensammler in Süddeutsche Zeitung*, 2